

Tote Kraniche unter Freileitungen



In den letzten Jahren hat sich in der Diepholzer Moorniederung der drittgrößte Kranichrastplatz Deutschland, bzw. der größte Rastplatz Westdeutschlands entwickelt mit im Herbst 2006 bis zu 40.000 rastenden Kranichen gleichzeitig über einen Zeitraum von mehr als 3 Wochen. Dabei nutzen die rastenden Kraniche tagsüber auch nördlich an den Naturraum angrenzender Landschaftsräume, z.B. westlich, nördlich und östlich von Barnstorf.

Die beiden Totfunde erfolgten

1. am 14.11.2006 in der Gemeinde Wehrbleck, LK Diepholz, im Bereich der Wehrblecker Heide von H. Dirks, S. Pflingsten, D. Freiheit und O. Schmidt. Von letzterem stammt das beiliegende Foto (Datei RIMG0026), das einen toten Kranich auf Grünland unter der halbseitig bespannten Überlandleitung zeigt. Der tote Vogel wird derzeit für Anschauungszwecke präpariert und sein Kern veterinärmedizinisch untersucht (Verletzungen, Todesursache). Kraniche in diesem Raum schlafen nachts in den wiedervernäßten Teilen des Neustädter Moores oder des Freistätter Moores.

2. am 06.12.2006 in der Gemeinde Hemsloh, Samtgemeinde Rehden, LK Diepholz, im Bereich des Hemsloher Bruches von F. Niemeyer, D. Freiheit und K. Lehn. Von letzterer stammt das beiliegende Foto (Datei 1050535), das einen toten Kranich auf Acker unter der Überlandleitung zeigt. Der fehlende Kopf und Hals müssen zuvor von einem Fuchs abgetrennt und weggetragen worden sein, wie die Spuren zeigten. Der Restkörper wurde zur Veterinäruntersuchung hinsichtlich der Todesursache mitgenommen. Kraniche in diesem Kulturlandbereich schlafen nachts im renaturierten Rehdener Geestmoor.

Die belegten Todesfälle, die nur als Zufallsfunde einzuschätzen sind, zeigen die potenzielle und tatsächliche Gefahr von Freileitungen z.B. für rastende Kraniche. Vorbehaltlich der Ergebnisse der Untersuchungen ist mit hoher

Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß die beiden Kraniche an den Drähten der Überlandleitung zu Tode gekommen sind.

Quelle: BUND